



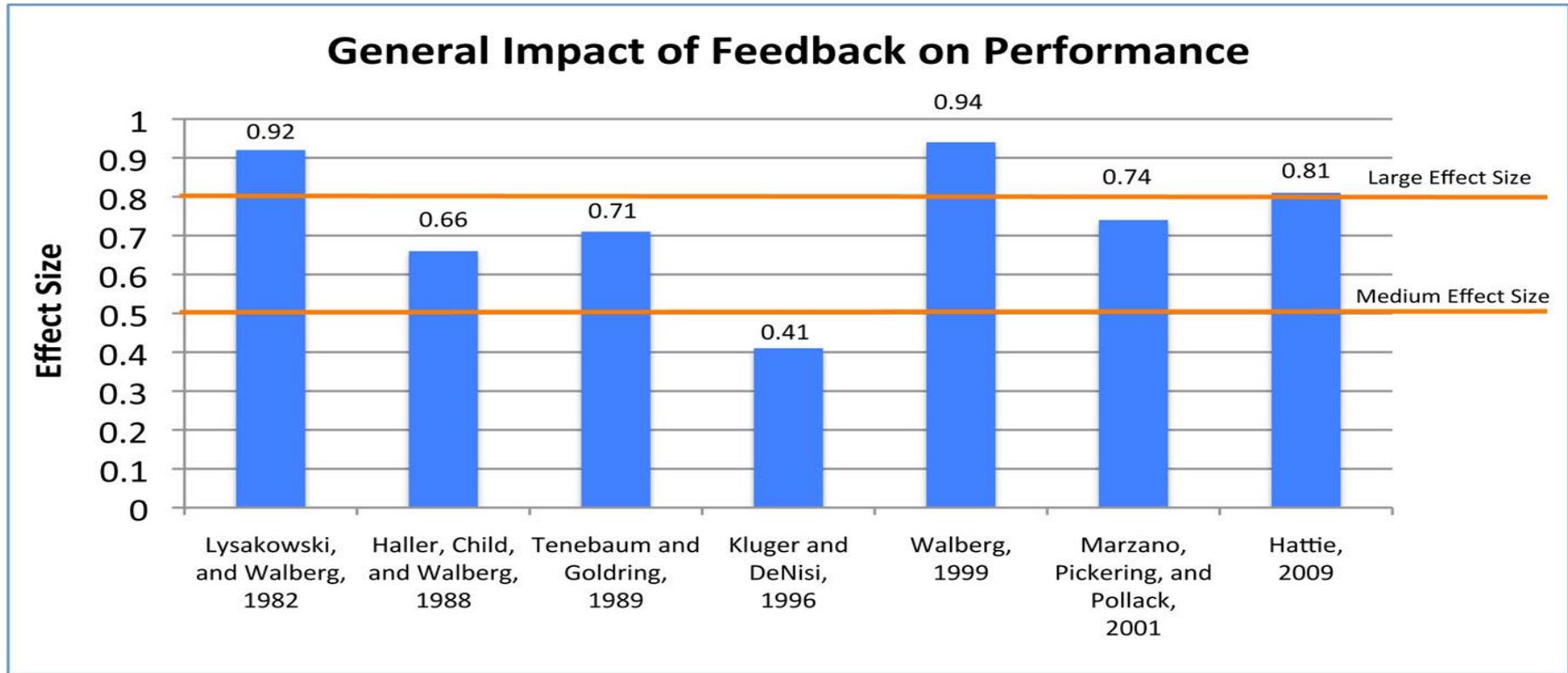
# Formative Feedbackstrategien

Was können Hochschul-Lehrkräfte  
aus der Forschung zu formativen Feedback lernen?

- **Feedback in Lehr-Lernsituationen**
  - ▶ Zusammenfassung Befunde aus Meta-Analysen
  - ▶ Meta-Analyse von Kluger & DeNisi (1996)
  - ▶ Feedback-Intervention-Theory (Kluger & DeNisi, 1996)
  
- **Interaktives Tutorielles Feedbackmodell**
  - ▶ Begriffsreflexion Feedback
  - ▶ Grundannahmen des ITF-Modells (Narciss, 2006, 2017)
  - ▶ Prinzipien für kompetenzförderliches Feedback
  
- **Herausforderungen und Implikationen für Hochschul-Lehre**

# Feedback – Lern- und Leistungseffekte

## Zusammenfassung Befunde aus Meta-Analysen



<http://www.winginstitute.org/uploadedImages/Graphs/Mindmap/feedback.jpg>

### ■ Meta-Analyse - Kluger & DeNisi (1996)

- ▶ 131 Artikel mit 607 Effektstärken
  - ◆ Mittlere korrigierte und gewichtete Effektstärke .47
  - ◆ Varianz der Effektstärken .92
  - ◆ **Ein Drittel der Effekte war negativ**

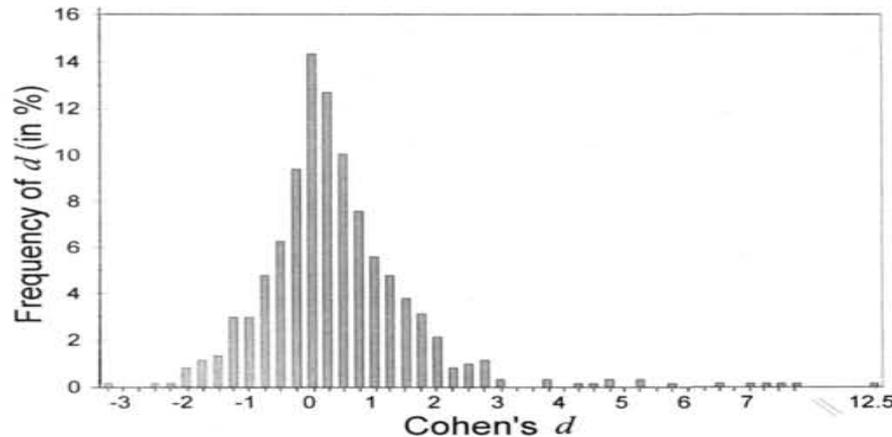


Figure 1. Distribution (histogram) of 607 effects ( $d$ s) of feedback intervention on performance.

### ■ Meta-Analyse Kluger & DeNisi, (1996) – Feedback-Intervention-Theory

- ▶ 131 Artikel mit 607 Effektstärken
  - ◆ Mittlere korrigierte und gewichtete Effektstärke .47
  - ◆ Varianz der Effektstärken .92
  - ◆ **Ein Drittel der Effekte war negativ**
  - ◆ **Moderatorenanalyse**
    - Negative oder kleine Effekte vor allem dann, wenn Feedback zu Reflexionen über die eigene Person und ihre Fähigkeiten führt

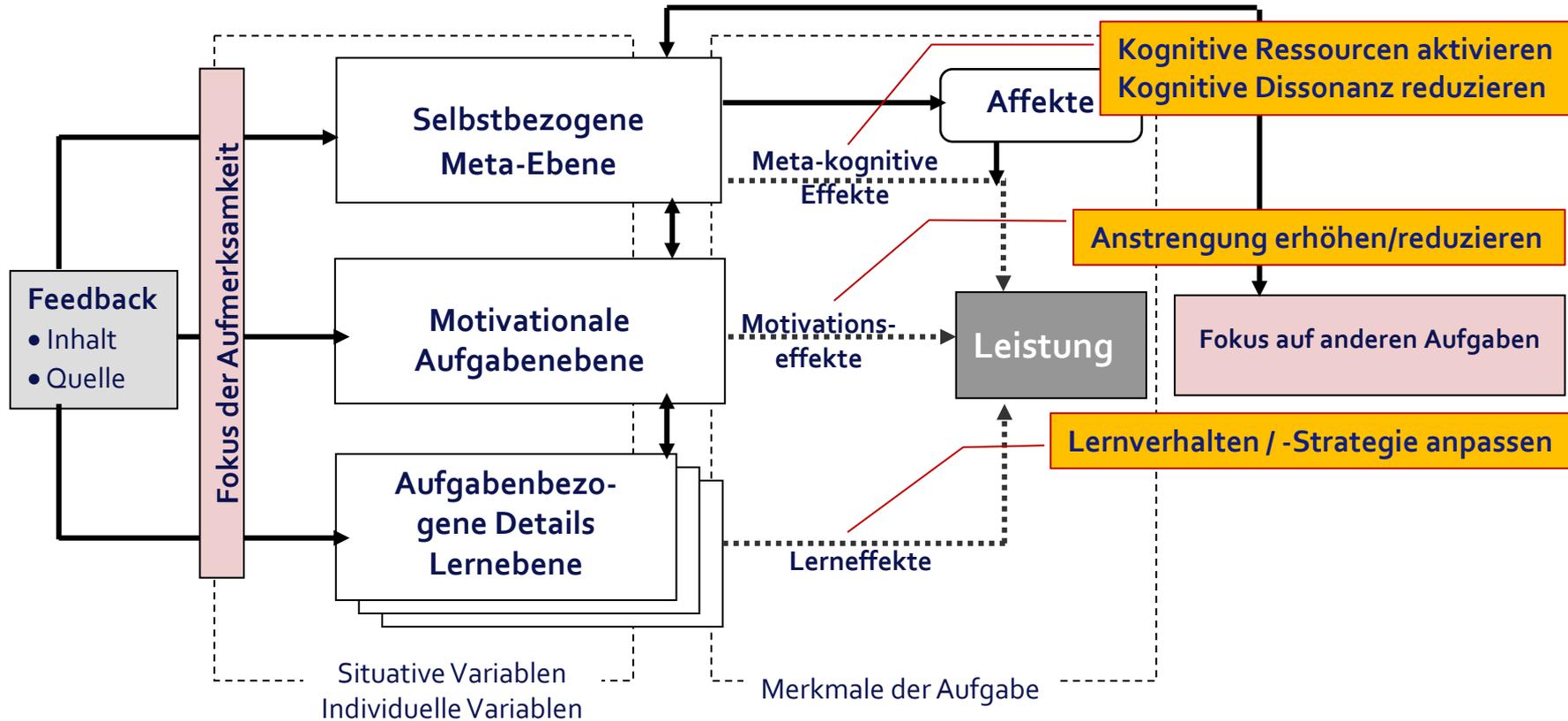
**Table 2**  
*Feedback Intervention (FI) Effects by Levels of Significant FI Moderators After All Exclusions*

Moderator	<i>K</i>	$\bar{d}$	$\sigma_d$
Correct solution (P2)			
Yes	114	.43	.38
No	197	.25	.44
Velocity (P2)			
Yes	50	.55	.46
No	380	.28	.40
Discouraging FI (P1)			
Yes	49	-.14	.52
No	388	.33	.37
Praise (P1)			
Yes	80	.09	.38
No	358	.34	.39
Verbal FI (P1)			
Yes	194	.23	.40
No	221	.37	.42
Computer FI (P2)			
Yes	87	.41	.40
No	337	.23	.42
FI frequency			
Top quartile	97	.32	.31
Bottom quartile	171	.39	.34
Task complexity (P3)			
Top quartile	107	.03	.46
Bottom quartile	114	.55	.39
Physical task			
Yes	65	-.11	.39
No	378	.36	.38
Memory task			
Yes	43	.69	.54
No	357	.30	.39
Following rules			
Yes	100	.19	.52
No	320	.36	.37
Goal setting (P4)			
Yes	37	.51	.40
No	373	.30	.45
Threat to self-esteem (P1)			
Top quartile	102	.08	.30
Bottom quartile	170	.47	.48

*Note.* Levels of dichotomous moderators are presented only for effects for which both judges agreed on the ratings. Levels for continuous moderators are presented for the approximate extreme quartile groups, where the categorization was done at the closest available point to the quartile value. *K* = number of effect sizes;  $\bar{d}$  = *N*-weighted mean effect size;  $\sigma_d$  = variances; P# = propositions.

# Feedback in Lehr-Lernsituationen

Kluger & DeNisi (1996, 1998) – Feedback-Intervention-Theorie



# Feedback in Lern- und Leistungssituationen

Kluger & DeNisi (1996) – Feedback-Intervention-Theorie

## ■ Mögliche Reaktionen auf Feedback zur Diskrepanz-Reduktion

Reaktion	Feedback zeigt an, dass Leistung angestrebten Standard	
	übertrifft	nicht erreicht
Verhalten anpassen	Anstrengung reduzieren	Anstrengung erhöhen
	Strategie-Einsatz ändern	Strategie-Einsatz ändern
Ziel / Standard anpassen	Anspruchsniveau erhöhen	Anspruchsniveau senken
Ziel / Standard aufgeben	Standard nicht herausfordernd	Standard zu schwierig
Feedbackinhalt ablehnen	Feedback ignorieren	Feedback ignorieren
Feedbackquelle abwerten	Feedback ignorieren	Feedback ignorieren
Feedbackinhalt umdeuten	Feedback ignorieren	Feedback ignorieren
Situation verlassen		Flucht- /Vermeidungsverhalten

# Feedback in Lehr-Lernsituationen

## Zwischenfazit I

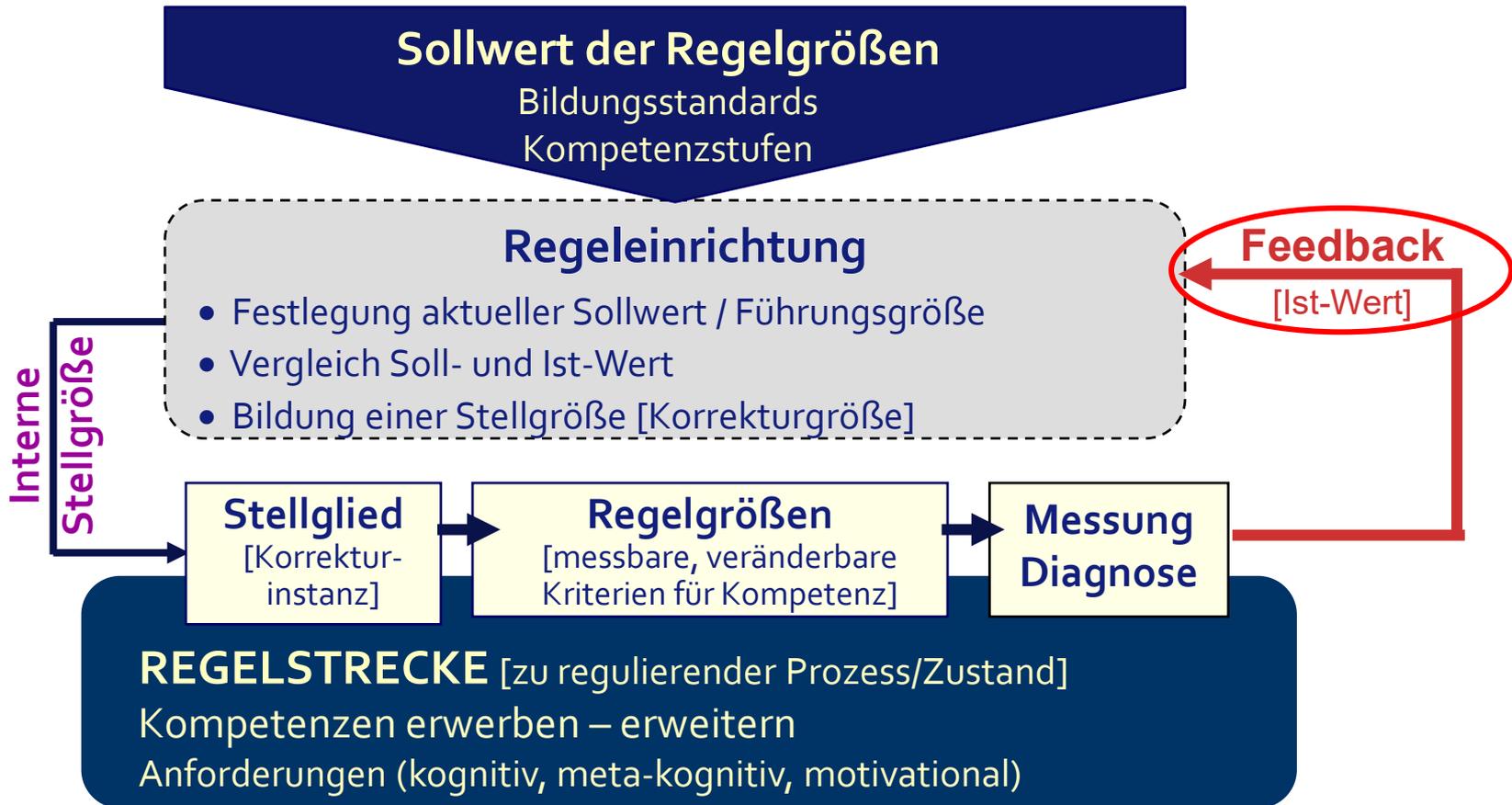
- Feedback-Effekte sind nicht immer positiv
- Reaktionen auf Feedback können vielfältig sein
- Feedback hat vor allem dann negative Effekte, wenn es zu Reflexionen über die eigene Person und ihre Fähigkeiten führt
- Feedbackstrategien sollten so gestaltet sein, dass sie die Aufmerksamkeit auf aufgabenbezogene Aspekte lenken
- **Fragen:**
  - ▶ Wie gelingt das?
  - ▶ Welche Faktoren muss man dabei beachten?



- **Feedback in Lehr-Lernsituationen:**
  - ▶ Zusammenfassung Befunde aus Meta-Analysen
  - ▶ Meta-Analyse von Kluger & DeNisi (1996)
  - ▶ Feedback-Intervention-Theory (Kluger & DeNisi, 1996)
  
- **Interaktives Tutorielles Feedbackmodell**
  - ▶ Begriffsreflexion Feedback
  - ▶ Grundannahmen des ITF-Modells (Narciss, 2006, 2017)
  - ▶ Prinzipien für kompetenzförderliches Feedback
  
- **Herausforderungen und Implikationen für Hochschul-Lehre**

# Feedback - Begriffsbestimmung

Schema eines Regelkreises (vgl. Narciss, 2006)



# Feedback - Begriffsbestimmung

Schema eines Regelkreises (vgl. Narciss, 2006)

## Sollwert der Regelgrößen

Bildungsstandards  
Kompetenzstufen

## Regeleinrichtung

- Festlegung aktueller Sollwert / Führungsgröße

**Feedback**

[Ist-Wert]

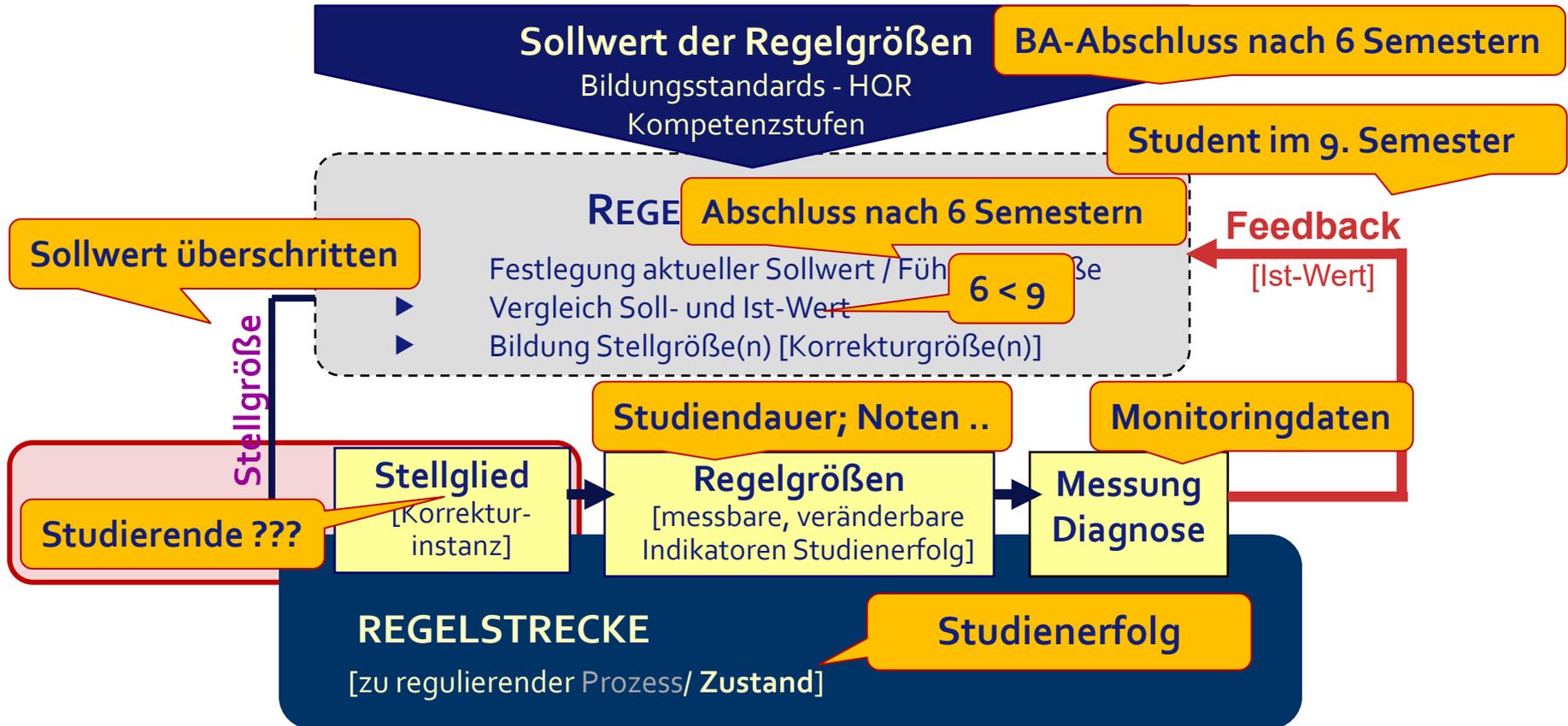
## Instruktionspsychologische Definition – Teil 1:

Informationen über den aktuellen Stand der Bearbeitung von  
Lernaufgaben / Performanz

- können summativ oder formativ angeboten werden,

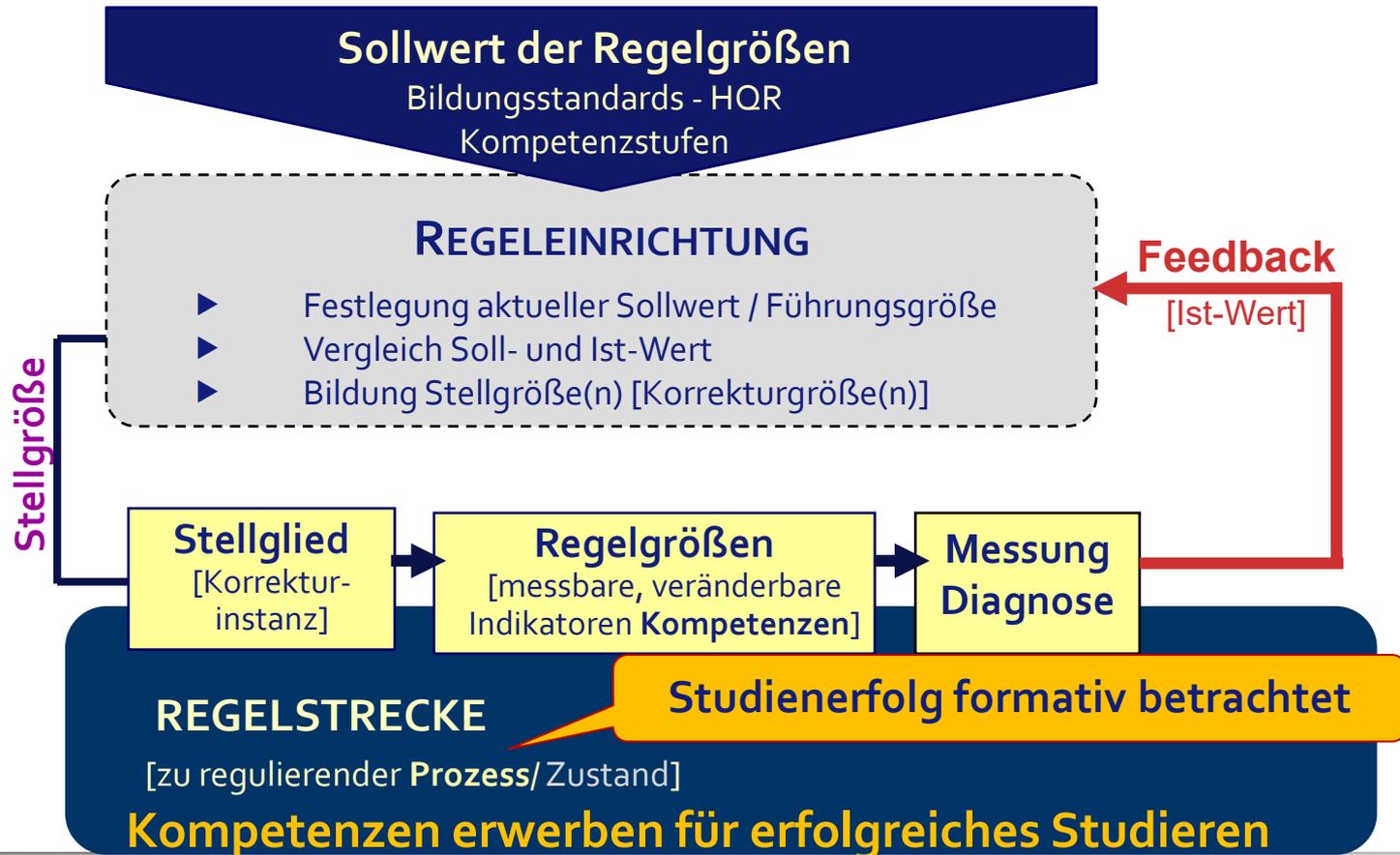
# Feedback - Begriffsreflexion

Regelkreis – Beispiel: **Summatives** Feedback zu Studiendauer



# Feedback - Begriffsreflexion

Regelkreis – Beispiel: **Formatives** Feedback für Studierende



# Feedback - Begriffsbestimmung

Schema eines Regelkreises (vgl. Narciss, 2006)

## Sollwert der Regelgrößen

Bildungsstandards  
Kompetenzstufen

### Instruktionspsychologische Definition:

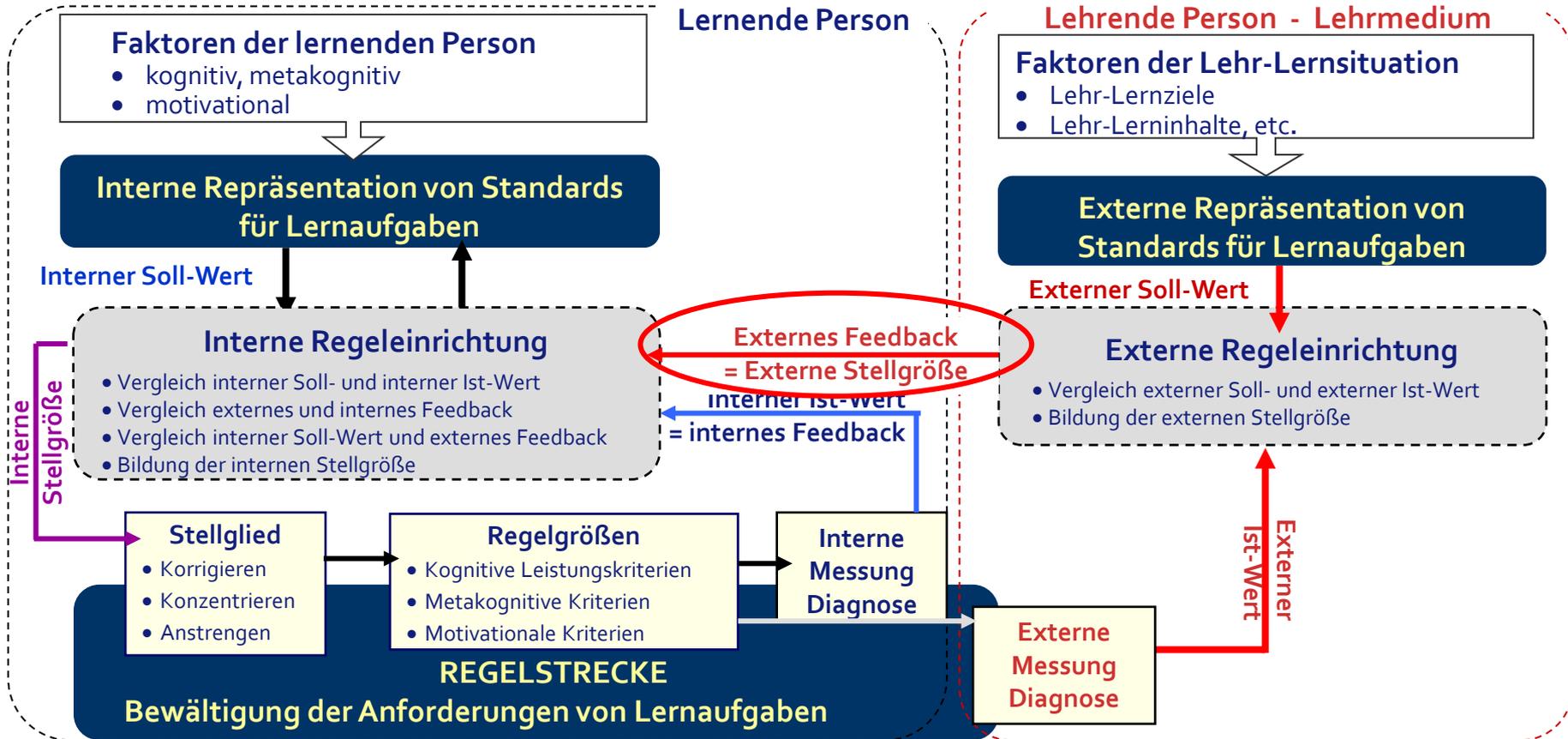
Informationen über den aktuellen Stand der Bearbeitung von Lernaufgaben / Performanz

- können summativ oder **formativ** angeboten werden,
- **Ziel formativ:** den Bearbeitungsprozess so zu optimieren, dass die Aufgaben aktuell oder künftig erfolgreich bearbeitet werden können – also Kompetenzen erworben werden

**! 2 Quellen von Feedback –extern – intern !**

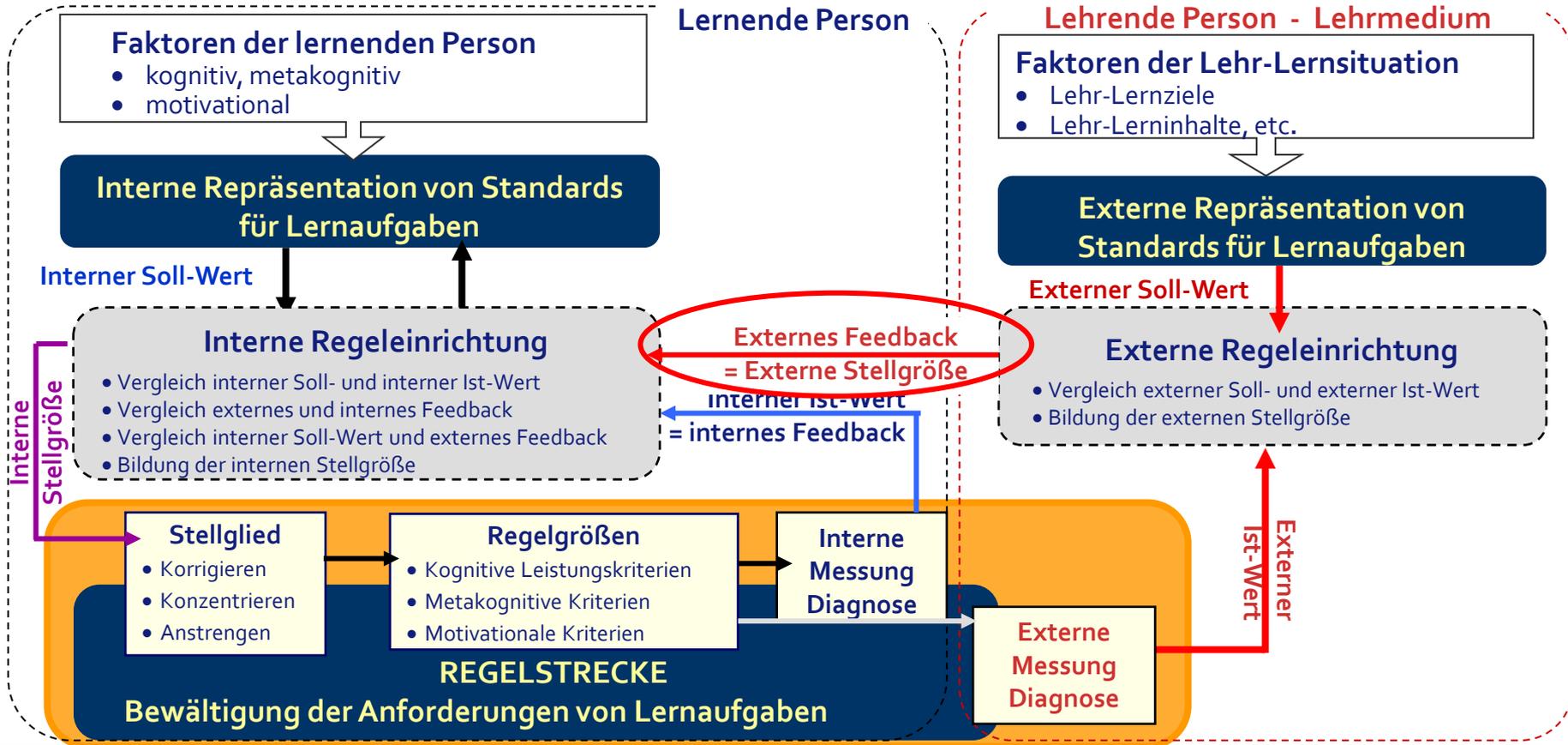
# Interaktives Tutorielles Feedback

ITF-Modell - Narciss (2006; 2013)



# Interaktives Tutorielles Feedback

ITF-Modell - Narciss (2006; 2013)



# Feedback in Lehr-Lernsituationen

Faktoren - Feedbackgestaltung (vgl. Narciss, 2006)

- **Anforderungen - erforderliche Kompetenzen**
  - ▶ Identifizieren, Spezifizieren und Kommunizieren
    - ◆ Relevante Regelgrößen (messbar, veränderbar)
    - ◆ Sollwerte/Kompetenzstufen für die Regelgrößen
    - ◆ Korrektur- bzw. Regulationsmaßnahmen

**Transparenz**  
**Studienanforderungen**  
**Kompetenzen modellieren**  
Regelgrößen identifizieren  
Standards/Kriterien festlegen  
Regulationsmaßnahmen

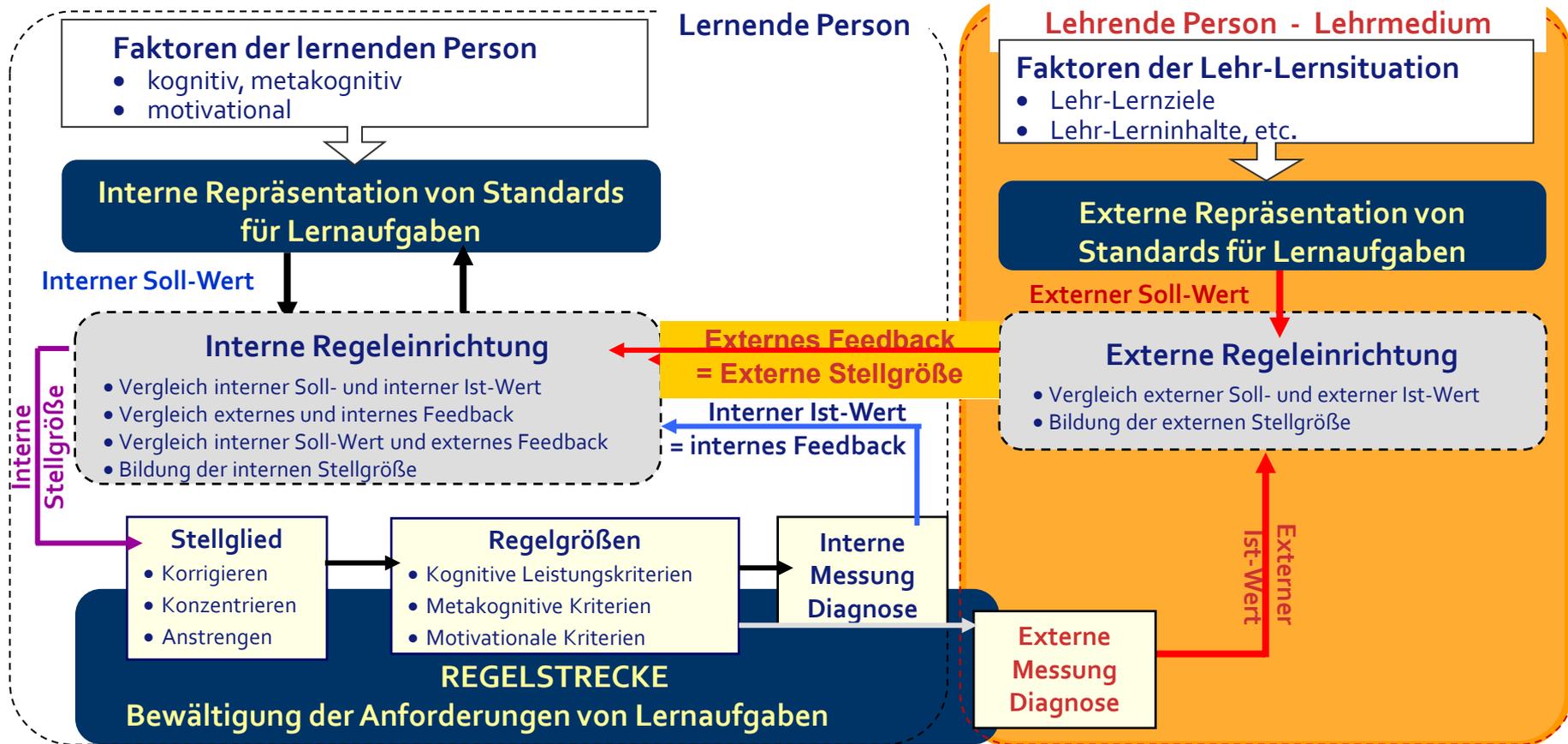
# Regelgrößen – Sollwert – Kompetenzstufen/-raster

## Beispiel Kompetenzraster – Vortrag halten

Kriterium	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	Stufe 4
<b>Aufbau</b>				
• <b>Einstieg</b>	kein Einstieg erkennbar	führt in das Thema ein	erregt Aufmerksamkeit	spannend und Neugier erregend
• <b>Übergänge</b>	keine Übergänge erkennbar	Verbindung mit Worten	Verbindung über Ideen	spannender Übergang über Ideen, roter Faden deutlich erkennbar
• <b>Schluss</b>	kein Schluss erkennbar	wenig spannender Schluss, zu plötzlich	Anknüpfung an Einstieg	Aufmerksamkeit erregend, Zusammenfassendes Fazit
• <b>Länge</b>	zu kurz	zu lang	passend	passend und kurzweilig
<b>Inhalt</b>				
• <b>Richtigkeit</b>	mehrere inhaltliche Fehler	keine inhaltlichen Fehler	Alles richtig erklärt	alle Informationen sind korrekt und vielseitig erklärt
• <b>Verständnis</b>	unverständlich	teilweise verständlich, Fachbegriffe nicht erklärt	gut verständlich, Fachbegriffe werden erklärt	gut verständlich, Fachbegriffe erklärt, Wichtiges hervorgehoben
• <b>Dokumentation</b>	keine Quellen genannt	eine Quelle genannt	zwei Quellen genannt	drei und mehr Quellen genannt
• <b>Zitate</b>	keine Zitate	ein Zitat	zwei Zitate, richtige Schreibweise	mehrere Zitate richtig genutzt
<b>Vortrag</b>				
• <b>Augenkontakt</b>	Kein Augenkontakt da Vortrag abgelesen	gelegentlicher Augenkontakt zum Publikum	ständiger Augenkontakt zu manchen Zuhörern	ständiger Augenkontakt zum gesamten Publikum
• <b>Sprache</b>	unvollständige Sätze	vollständige kurze Sätze	vollständige Haupt- und Nebensätze	vielseitige Verwendung von Sätzen, z.B. auch Fragen, Aussagen,
• <b>Stimme</b>	kaum zu hören	nur in der ersten Reihe zu hören, undeutlich	deutlich, klar und laut gesprochen	deutlich, klar, vielfältig, spannend gesprochen
• <b>Vortragsweise</b>	keine Gesten, Vortrag abgelesen	wenig Gesten, teilweise frei gesprochen	angemessene Gesten, überwiegend frei gesprochen,	angemessene Gesten, frei gesprochen, Interaktion mit Publikum
<b>Visualisierungen</b>				
• Bilder, Grafiken, • Plakat, Folien, • Gegenstände	keine	uninteressant, schwer lesbar, unpassend zum Thema, zu viele unwichtige Materialien	Bilder, Grafiken, Plakate, Gegenstände oder Folien angemessen eingesetzt	kreativ eingesetzt, um den Vortrag zu unterstützen

# Interaktives Tutorielles Feedback

ITF-Modell - Narciss (2006; 2013)



### ■ Anforderungen - erforderliche Kompetenzen

- ▶ Identifizieren, Spezifizieren und Kommunizieren
  - ◆ Relevante Regelgrößen (messbar, veränderbar)
  - ◆ Sollwerte/Kompetenzstufen für die Regelgrößen
  - ◆ Korrektur- bzw. Regulationsmaßnahmen

### ■ Externe Faktoren:

- ▶ Externe Repräsentation der Anforderungen, Kompetenzen
- ▶ Externe Messung - Qualität der diagnostischen Verfahren
- ▶ Externe Regeleinrichtung - Qualität externe Datenverarbeitung
- ▶ **Externe Qualität der Feedbackgestaltung**

**Transparenz**  
Studienanforderungen

**Kompetenzen modellieren**  
Regelgrößen identifizieren  
Standards/Kriterien festlegen  
Regulationsmaßnahmen

**Externes Feedback**

Bezug zu Standards  
Grad der Erfüllung  
Vorschläge Verbesserung

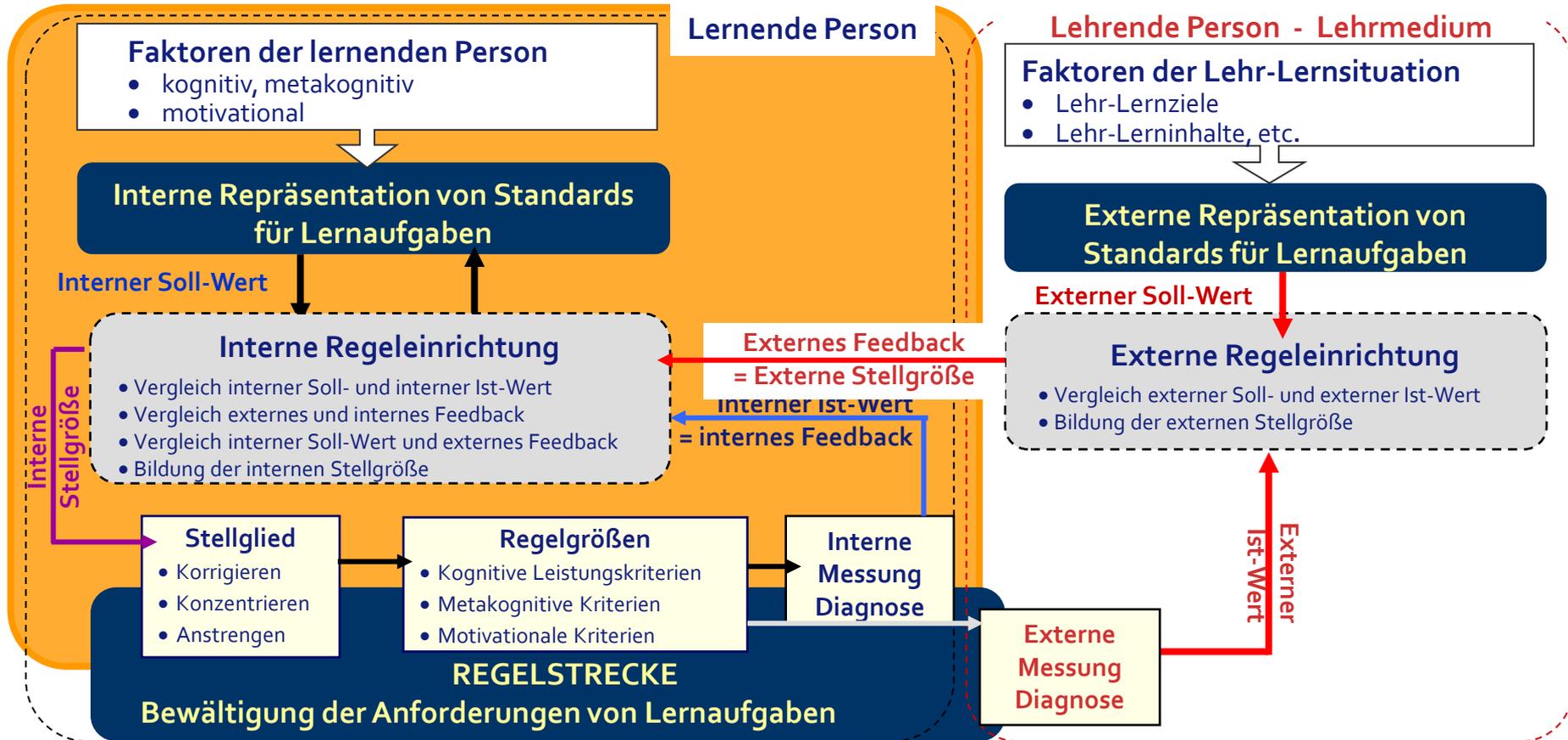
# Externes Feedback

## Beispiel

A' LEVEL FORMATIVE ASSESSMENT SHEET		NAME: <b>Louise Johnson</b>				
AREAS OF ASSESSMENT		Unsatisfactory	Satisfactory	Good	Excellent	AREAS FOR IMPROVEMENT
AO1 DEVELOP	BREADTH OF IDEAS i.e. mindmap, moodboard, visual research.		/			Your mind map and moodboard are both satisfactory – please label your numbered links on your moodboard and consider furthering your thoughts in your mind map i.e. shots: close up of window frames – WHY? WHAT WILL THIS DO? If you consider every possibility you will achieve higher marks.
	DEVELOPMENT OF IDEAS i.e. developmental plans/sketches					<b>NOT APPLICABLE</b>
	RESEARCH & ANALYSIS – detailed / in-depth?			/		You write well but you are 'falling short' of meeting the requirements of an in-depth analysis. For example, you write in your Dan Mountford analysis "... I think there is a meaning behind the choice of subject matter." What is this meaning? I'm waiting to find out! At A2 level it is important you comment on the more complex symbolism/meaning behind the image – does it relate to any social/historical contexts? If you ensure all your analysis is of the same standard you will improve your grade. <b>If you don't know what to write come and see me!</b>
AO2 EXPERIMENT	EXPERIMENTATION i.e. with different skills/ technique's			/		Your experimentations are good – particularly your cinemagraph and Amy Friend compositions. Think about incorporating these techniques into a final outcome as you have a real talent here. To improve your grade complete more than one final outcome for each technique learnt and upload your current project work asap!
	REVIEW / REFINEMENT OF WORK i.e. analysing progress and making improvements					<b>NOT APPLICABLE</b>
AO3 RECORD	ANNOTATIONS – detailed/clear?		/			Your AS-A2 annotations are strong but your summer project and digital Enhanced Image annotations lack in quality and I get the impression this has been rushed. Ensure you explain techniques and write a personal response for each piece of imagery. This will improve your grade, as you will be able to make comparisons to other artists work.
	PRIMARY / SECONDARY AND CONTEXTUAL RESEARCH i.e. own photos / photos from internet		/			As above - all of your research is good but to improve your grade you must write thoroughly for the images you find.
	PRESENTATION – neat / aesthetically pleasing?			/		Please make sure your images are in line with each other or centred.
AO4 REALISE INTENTIONS	QUALITY OF FINAL OUTCOME – skilful / well constructed / original?					<b>NOT APPLICABLE</b>
	CONNECTIONS TO WORK OF OTHERS i.e. evaluation / analysis / clear signposting.		/			As above
ALIS PREDICTED GRADE: _____ ASPIRATIONAL GRADE: _____ CURRENT GRADE BLOG: <b>C/D</b> CURRENT GRADE OUTCOMES: <b>N/A</b>						

# Interaktives Tutorielles Feedback

ITF-Modell - Narciss (2006; 2013)



### ■ Anforderungen - erforderliche Kompetenzen

- ▶ Identifizieren, Spezifizieren und Kommunizieren
  - ◆ Relevante Regelgrößen (messbar, veränderbar)
  - ◆ Sollwerte/Kompetenzstufen für die Regelgrößen
  - ◆ Korrektur- bzw. Regulationsmaßnahmen

### ■ Externe Faktoren:

- ▶ Externe Repräsentation der Anforderungen, Kompetenzen
- ▶ Externe Messung - Qualität der diagnostischen Verfahren
- ▶ Externe Regeleinrichtung - Qualität externe Datenverarbeitung
- ▶ **Externe Qualität der Feedbackgestaltung**

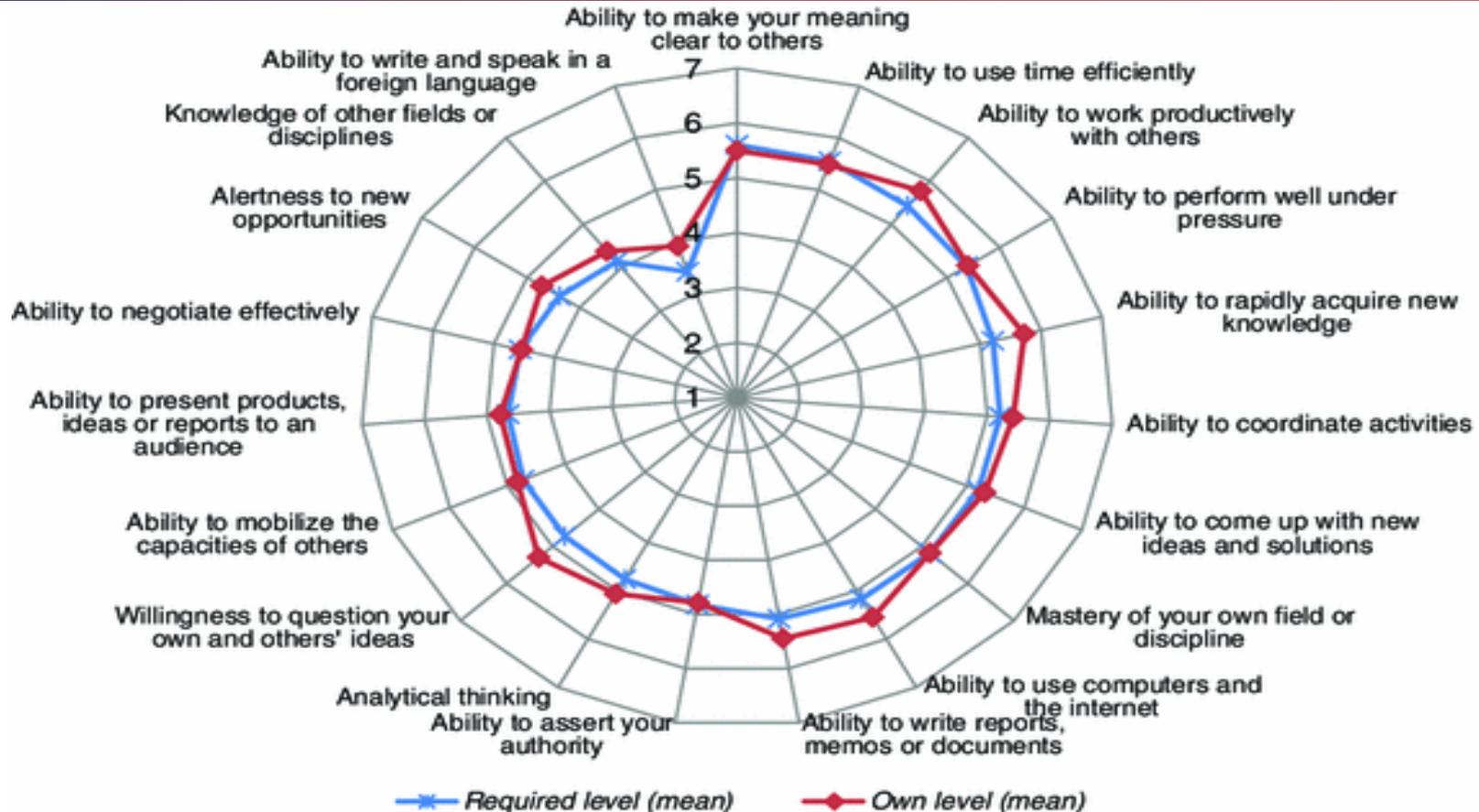
### ■ Individuelle Faktoren:

- ▶ Subjektive Repräsentation der Standards & Anforderungen
- ▶ Messung - Selbstevaluations-Skills - Metakognition
- ▶ Informationsverarbeitungs-Strategien - Kognition
- ▶ Motivation und Willen zur Verbesserung - Motivation



# Internes Feedback anregen

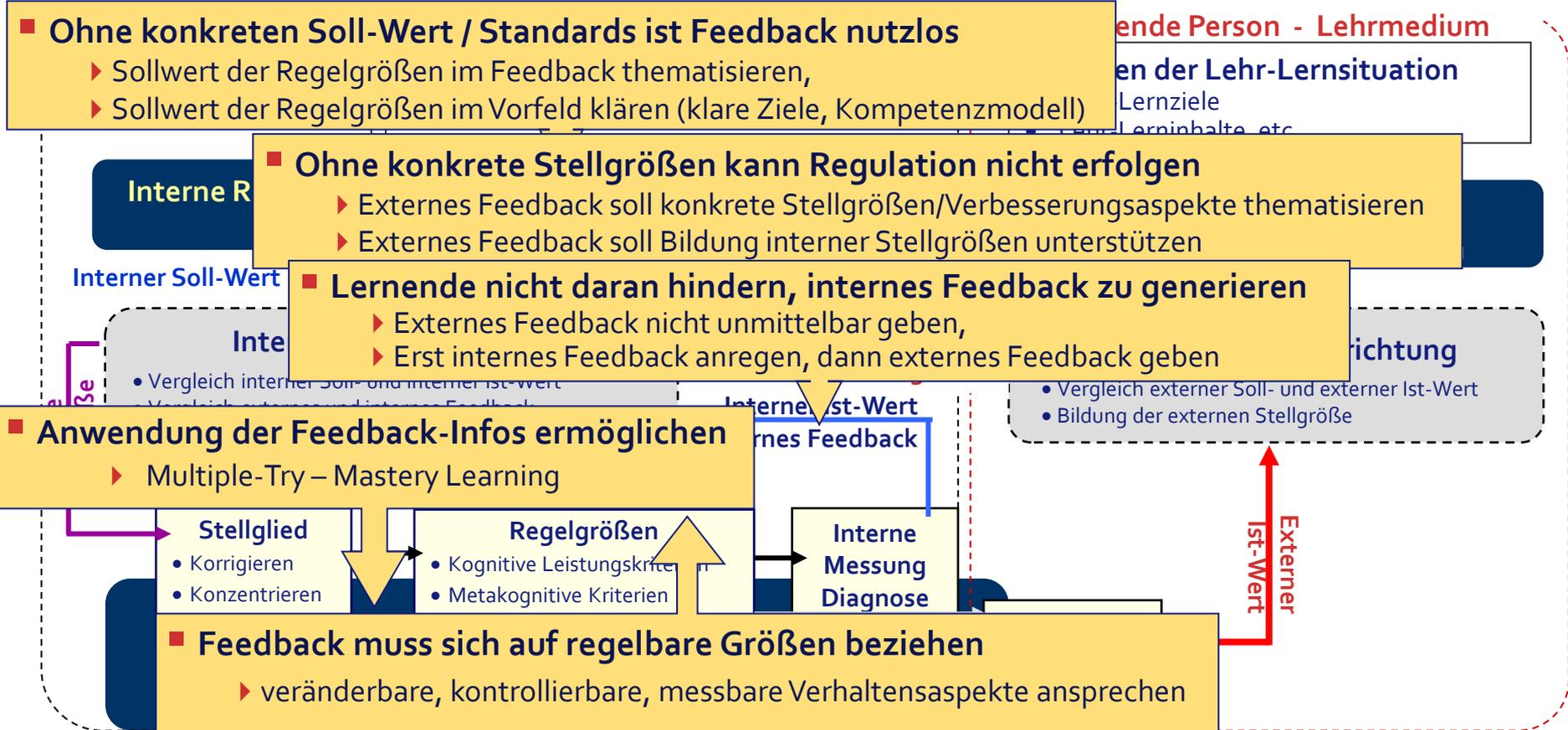
Wo stehe ich bezogen auf diese Kompetenzen?



[https://media.springernature.com/lw785/springer-static/image/art%3A10.1007%2F510734-014-9725-1/MediaObjects/10734\\_2014\\_9725\\_Fig1\\_HTML.gif](https://media.springernature.com/lw785/springer-static/image/art%3A10.1007%2F510734-014-9725-1/MediaObjects/10734_2014_9725_Fig1_HTML.gif)

# Interaktives Tutorielles Feedback-Modell (Narciss; 2006, 2020)

## Prinzipien für kompetenzorientiertes Feedback

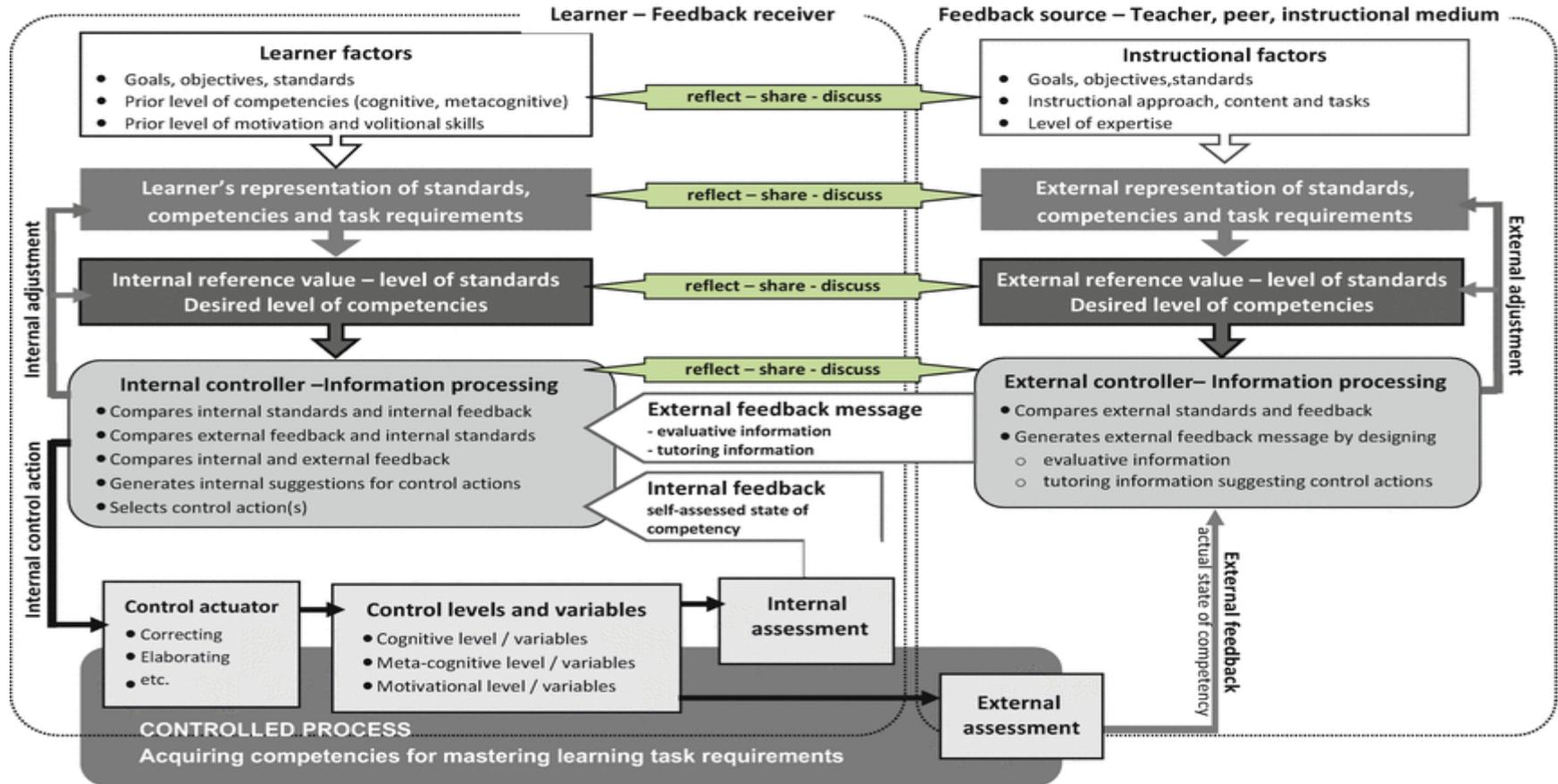


- **Wirkungen von externem Feedback hängen von unterschiedlichen individuellen und situativen Faktoren ab**
- **Situative Faktoren:**
  - ▶ Klarheit und Transparenz der in der Lehr-Lernsituation relevanten Standards, Anforderungen und notwendigen Kompetenzen
  - ▶ Qualität der diagnostischen Prozesse – Reliabilität, Validität
  - ▶ Qualität der extern angebotenen Feedback-Komponenten
- **Individuelle Faktoren der lernenden Person**
  - ▶ Verständnis der Standards und Anforderungen
  - ▶ Selbstevaluations-Skills - Metakognition
  - ▶ Informationsverarbeitungs-Strategien - Kognition
  - ▶ Motivation und Willen zur Verbesserung

- **Feedback in Lehr-Lernsituationen:**
  - ▶ Zusammenfassung Befunde aus Meta-Analysen
  - ▶ Meta-Analyse von Kluger & DeNisi (1996)
  - ▶ Feedback-Intervention-Theory (Kluger & DeNisi, 1996)
  
- **Interaktives Tutorielles Feedbackmodell**
  - ▶ Begriffsreflexion Feedback
  - ▶ Grundannahmen des ITF-Modells (Narciss, 2006, 2017)
  - ▶ Prinzipien für kompetenzförderliches Feedback
  
- **Herausforderungen und Implikationen für Hochschul-Lehre**

# Herausforderungen & Implikationen

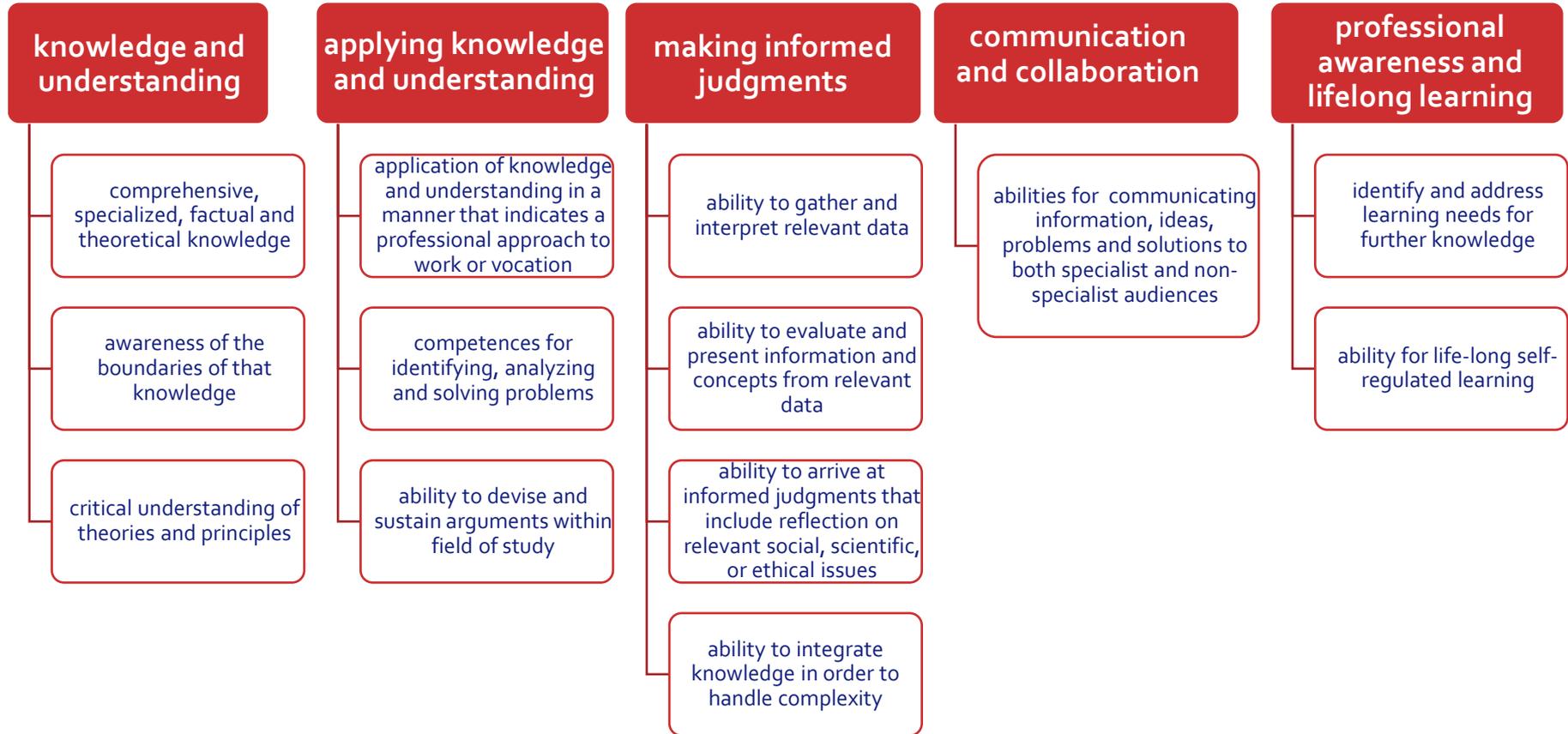
## Narciss, 2017



- **Situative Faktoren - Optimieren:**
  - ▶ Klarheit und Transparenz der in der Lehr-Lernsituation relevanten Standards, Anforderungen und notwendigen Kompetenzen
    - ◆ Basis Europäischer Qualifikationsrahmen für Hochschullehre; Curricula

# Europäischer Qualifikationsrahmen

## Ziele / Kompetenzen Hochschullehre



- **Qualifikationen zur Bestimmung des Abschlussniveaus der zweiten Hochschulbildungsstufe (second cycle - Masterniveau):**
  - ▶ **Wissen und Verständnis,**
    - ◆ das auf der ersten Hochschulbildungsstufe gründet
    - ◆ Vertiefung und Weiterentwicklung,
    - ◆ Grundlage oder Gelegenheit für Originalität bei der Entwicklung und / oder Anwendung von Ideen bietet, und zwar oft in einem Forschungskontext;
  - ▶ **Fähigkeit, das erworbene Wissen und Verständnis zur Problemlösung anzuwenden**
    - ◆ in einem neuen und nicht vertrauten Umfeld
    - ◆ in einem breiteren – oder multidisziplinären – Kontext, der Bezug zum jeweiligen Studiengebiet hat;
  - ▶ **Fähigkeit, Informationen zu integrieren und mit Komplexität umzugehen,**
    - ◆ Urteile auf der Basis unvollständiger oder begrenzter Informationen zu fällen,
    - ◆ Reflexion über soziale und ethische Verantwortung in Hinsicht auf die Anwendung von Wissens und Urteilen
  - ▶ **Fähigkeit, Schlussfolgerungen und die sie stützenden Erkenntnisse sowie deren Rationale klar und unzweideutig zu kommunizieren**
    - ◆ sowohl dem Fachmann als auch dem Laien gegenüber;
  - ▶ **Fähigkeit zum lebenslangen, selbstregulierten Lernen**

- **Fachbegriffe; pädagogisch-psychologische Konstrukte erläutern**
- **Theoretische Ansätze, Modelle erläutern:**
  - ◆ Theoretischer Ausgangspunkt
  - ◆ Grundannahmen, Komponenten der Ansätze / Modelle
  - ◆ L-L-Bsp. zu Grundannahmen / Komponenten beschreiben
- **Forschungsstand zusammenfassen – z.B. zentrale Ergebnisse einer Meta-Analyse oder eines Reviews berichten**
- **Typische Studie beschreiben, die auf der Basis der theoretischen Annahmen durchgeführt wurde**
- **Aus Erkenntnissen der Meta-Analyse und/oder der ausgewählten Studie theoretische, methodische und/oder praktische Konsequenzen ableiten und diskutieren**



## ■ Situative Faktoren - **Optimieren:**

- ▶ Klarheit und Transparenz der in der Lehr-Lernsituation relevanten Standards, Anforderungen und notwendigen Kompetenzen
  - ◆ Basis Europäischer Qualifikationsrahmen für Hochschullehre; Curricula
- ▶ Qualität der diagnostischen Prozesse – Reliabilität, Validität
  - ◆ Aus- und Weiterbildung von Hochschul-Lehrenden
  - ◆ Austausch und Sammlung von best-practices und Materialien
- ▶ Qualität der extern angebotenen Feedback-Komponenten
  - ◆ Aus- und Weiterbildung von Hochschul-Lehrenden
  - ◆ Austausch und Sammlung von best-practices und Materialien
- ▶ <https://psu.instructure.com/courses/1741795/pages/5f-intro-to-grading-and-feedback>

- **Individuelle Faktoren – Studierende – Optimieren :**
  - ▶ Verständnis der Standards und Anforderungen
    - ◆ Klare (schriftliche) Kommunikation der Standards und Anforderungen (Syllabi)
    - ◆ Vergleichen und Kontrastieren guter und schlechter Leistungsbeispiele
  - ▶ (Selbst-)Evaluations-Skills - Metakognition
    - ◆ Angebote für Self-Assessment mit Feedback (z.B. Aufgaben-Sets)
    - ◆ Peer-Feedback Strategien

# Internes Feedback anregen

## Beispiel – Test- und Übungsaufgaben



### ÜBUNGEN

#### ÜBUNGEN

- Anleitungen
- zu den Artikeln

#### ÜBUNGSAUFGABEN

Der Wissenstest und die Anwendungsaufgaben bieten eine optimale Möglichkeit, sich für Klausuren und Prüfungen im Fach Methoden vorzubereiten und mögliche Wissenslücken ausfindig zu machen. Bevor es losgeht, sollten Sie sich jedoch vor allem die Anleitungen für die Bearbeitung der Anwendungsaufgaben gut durchlesen!

[Anleitung Wissenstest](#)  
[Anleitung Anwendungsaufgaben - Übungsmodus](#)  
[Anleitung Anwendungsaufgaben - Testmodus](#)

[Wissenstest](#)  
[Wissenstest - Versuchspläne](#)  
[Anwendungsaufgaben](#)

#### WISSENSTEST

Der Wissenstest enthält Multiple-Choice-Fragen zu Begriffen rund um die Versuchsplanung und -durchführung in der Psychologie.

#### Übung

In der Übung werden beliebig viele Aufgaben bearbeitet. Es können auch einzelne Aufgaben angesteuert werden.  
Neuere MC-Fragen zu den [Themen der Vorlesung "Einführung in die Methoden der Psychologie"](#) finden sich in den entsprechenden Kategorien.

(Wichtige [technische Hinweise](#) zur Nutzung)  
Viel Erfolg!

Kategorie:

alle ausgewählt

Aufgaben-Auswahl:

alle

Begriffe-Übung

#### Test

Im Testmodus kann eine Leistungskontrolle simuliert werden. Wählen Sie die Anzahl der MC-Fragen, die Sie bearbeiten möchten, aus und klicken Sie auf den Button "Begriffe-Test", um zu beginnen.

Neuere MC-Fragen zu den [Themen der Vorlesung "Einführung in die Methoden der Psychologie"](#) finden sich in den entsprechenden Kategorien. (Wichtige [technische Hinweise](#) zur Nutzung)

#### E-LEARNING-MODUL "METHODEN DER PSYCHOLOGIE"

#### PROJEKTLEITUNG:

[Prof. Dr. Stefan Scherbaum](#)  
[Dr. Matthias Rudolf](#)  
[Diana Vogel](#)

Initiatorin:  
Prof. em. Dr. Bärbel Bergmann

Ein Projekt der:  
[Professur Methoden der Psychologie](#)

#### AUTOREN:

M. Reichert  
T. Schäfer  
P. Wehner

M. Englisch  
D. Ewert-Altenhain  
M. Klein  
P. Lemper  
C. Scholl  
J. Steffen

M. Górnjak  
J. Petzoldt  
K. Schäfer  
N. Weßels

#### UMSETZUNG:

[Medienzentrum](#)

# Peer-Feedback anregen

## Peer-Feedback - Interaktives Fe

⏸ Test unterbrechen

✅ Fragebogen abschließen

### S Handout - Klarheit, Verständlichkeit

- ? Handout - Erläuterung relevanter Fachbegriffe und Konstrukte
- ? Handout - Erläuterung theoretischer Konzepte
- ? Handout - Zusammenfassung empirischer Erkenntnisse/Studien
- ? Handout - Skizzierung einer typischen Studie
- ? Handout - Aufbau und Gliederung
- ? Handout - Textbausteine
- ? Handout - Tabellen; Grafiken; Abbildungen
- ? Handout - Zitationen - Literatur

### Handout - Erläuterung relevanter Fachbegriffe und Konstrukte

Fand ich sehr klar und gut verständlich

- trifft voll und ganz zu
- trifft teils/teils zu
- trifft überhaupt nicht zu
- kann man hier nicht beurteilen

### S Gestaltung Seminareinheit

- ? Seminarsitzung - Lehr-Lernziele
- ? Seminarsitzung - Stundenablauf
- ? Seminarsitzung - Logischer Aufbau
- ? Seminarsitzung - Stundeneinstimmung
- ? Seminarsitzung - Moderation der Seminarsitzung
- ? Seminarsitzung - Moderation der Seminarsitzung
- ? Seminarsitzung - Zeitmanagement

### Handout - Erläuterung theoretischer Ansatz/Modell (Ansätze/Modelle)

Fand ich sehr klar und gut verständlich

- trifft voll und ganz zu
- trifft teils/teils zu
- trifft überhaupt nicht zu
- kann man hier nicht beurteilen

### S Aufgaben und Aufgabenmaterial

- ? Aufgaben - Textbausteine - Instanz
- ? Aufgabenblatt - Lösungen
- ? Aufgaben - Textteile
- ? Aufgaben - Tabellen; Grafiken; Abbildungen
- ? Aufgaben - Bezug zu Handout
- ? Aufgaben - Bezug zu Lehr-Lernmaterial

### Handout - Zusammenfassung empirischer Erkenntnisse/Studien

Fand ich sehr klar und gut verständlich.

- trifft voll und ganz zu
- trifft teils/teils zu
- trifft überhaupt nicht zu
- kann man hier nicht beurteilen

### S Freie Einschätzungen

- ? Gelungene Aspekte
- ? Vorschläge für Verbesserung

### Handout - Skizzierung einer typischen Studie

Fand ich sehr klar und verständlich.

- trifft voll und ganz zu
- trifft teils/teils zu
- trifft überhaupt nicht zu
- kann man nicht beurteilen

## ■ Individuelle Faktoren – Studierende – Optimieren :

- ▶ Verständnis der Standards und Anforderungen
  - ◆ Klare (schriftliche) Kommunikation der Standards und Anforderungen (Syllabi)
  - ◆ Vergleichen und Kontrastieren guter und schlechter Leistungsbeispiele
- ▶ (Selbst-)Evaluations-Skills - Metakognition
  - ◆ Angebote für Self-Assessment mit Feedback (z.B. Aufgaben-Sets)
  - ◆ Peer-Feedback Strategien
- ▶ Informationsverarbeitungs-Strategien - Feedback konstruktiv nutzen
  - ◆ Aus- und Weiterbildung im Feedback nutzen
  - ◆ Instrumente / Materialien für Feedback-Nutzer
- ▶ Motivation und Willen zur Verbesserung
  - ◆ Formative Feedbackstrategien einsetzen
  - ◆ => Gelegenheit zur Verbesserung

# Anwendung der Feedbackprinzipien

## Beispiel – University of Sheffield

Feedback Portal  
Make your feedback count!

GET IT LOG IT USE IT

Feedback is one of the most powerful tools for learning. You will both give and receive many different types of feedback over the course of your degree programme at the University of Sheffield.

These pages are designed to support your understanding and use of feedback. Use the [feedback record](#) to log instances of feedback from your program of study and refer back to it in the future. The record, glossary and information pages will point you towards other forms of support that are available at the University of Sheffield to help you to transform your feedback into action.

My  
feedback  
record

Information  
for taught  
students

Information  
for research  
students

Information  
for University  
staff

### Additional resources...

Feedback pledge

Student tips

Principles of  
feedback

# Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!



## Zum Nachlesen und Vertiefen:

Narciss, S. (2017). Conditions and Effects of Feedback Viewed Through the Lens of the Interactive Tutoring Feedback Model. In D. Carless, S.M. Bridges, C.K.Y. Chan, & R. Glofcheski (Eds), *Scaling up Assessment for Learning in Higher Education* (pp. 173-189). Singapore: Springer.